

Dorfläden, Mobilität und mehr Hebammen?

Bramsche nimmt erstmals am Leader-Programm zur Stärkung des ländlichen Raumes teil / Auch Bürger sollen sich beteiligen

Heiner Beinke

Ein Dorfläden, mehr Präsenz von Hebammen oder Car-sharing: Praktische Verbesserungen für den ländlichen Raum verspricht ein EU-Programm, für das Bramsche sich jetzt erstmals bewerben will.

Worum geht es? Die Stadt Bramsche möchte Teil der Leader-Region Nördliches Osnabrücker Land werden. Dazu gehören neben Bramsche die vier Samtgemeinden Bersenbrück, Neuenkirchen, Fürstenau und Artland. Auf einer Fläche von 1006 Quadratkilometern leben hier 111 283 Einwohner. Bei einer Aufnahme ins Programm winkt eine Förderung von 3,2 Millionen Euro, verteilt auf fünf Jahre.

Leader ist ein Förderprogramm für den ländlichen Raum. Das Geld stammt aus EU-Mitteln, verteilt wird es durch das Land Niedersachsen. Bis zum März 2022 muss dazu ein regionales Entwicklungskonzept vorliegen. Daran sollen sich neben den politischen Gremien möglichst viele Bürger beteiligen. Die auf Regional- und Dorfentwicklung spezialisierte Beratungsfirma pro-t-in GmbH begleitet diesen Prozess.

Was kann gefördert werden? Bürgermeister Heiner Pahlmann fallen ganz konkrete Dinge ein: Ein Dorfläden sei für den einen oder anderen Ortsteil erstrebenswert. Generell gebe es das Problem, dass zu wenige Hebammen verfügbar seien. Auch beim Thema Mobilität seien Verbesserungen vorstellbar, vor allem im Verbund mit den vier Samtgemeinden. Ärztliche Versorgung im ländlichen Raum, Tourismus – „da sind viele Themen, mit denen wir uns seit Jahren beschäftigen“, meint der Bürgermeister.



Den ländlichen Raum stärken, etwa mit Dorfläden oder durch touristische Angebote, ist das Ziel des von der EU initiierten Leader-Projektes. Foto: Robert Schäfer

eine Kommentarfunktion auf den einzelnen thematischen Unterseiten.

„Wir haben bisher in verschiedenen Entwicklungsprozessen mit ähnlichen Plattformen gearbeitet und durchweg positive Erfahrungen gemacht. Das Angebot ist niedrigschwellig und spricht viele an“, so Tim Strakeljahn von der pro-t-in GmbH.

Ist diese Förderung des ländlichen Raumes neu? Grundsätzlich nicht. Die vier Samtgemeinden sind seit 2009 in der EU-Förderung, aktuell mit dem Instrument der Integrierten Entwicklung, kurz ILE. Das läuft Ende 2022 aus. Mit der Bewerbung im Rahmen des Förderprogramms Leader schlage die Region Nördliches Osnabrücker Land ein neues Kapitel auf, meint Strakeljahn. Nicht zuletzt, weil Bramsche nun auch dazugehört.

Warum macht Bramsche erst jetzt mit? Er sei von den Bürgermeisterkollegen in den vier Samtgemeinden immer wieder auf das Thema angesprochen worden, sagt Pahlmann. Bramsche als Mittelzentrum mit einem städtischen Kern habe zunächst andere Prioritäten gesetzt. Jetzt biete sich die Chance, gemeinsam auch etwas für die Ortsteile zu tun. Die Förderung von 3,2 Millionen Euro sei eine „echte Hausnummer.“ Zudem sei auch das Gemeinschaftsgefühl in der Region in den vergangenen Jahren weiter gewachsen. „Die Gemeinden sind untereinander absolut fair miteinander umgegangen“, betont Tangemann. Heiner Pahlmann verweist auf den sachbezogenen Umgang der Bürgermeisterkollegen untereinander: „Da erkennst du nicht, wer von welcher Partei ist.“

- ANZEIGE -

Ganz handfest seien auch Zuschüsse für Bauprojekte wie die Erweiterung der Turnhalle in Schleptrup förderfähig. Es müssten nur Dinge sein, die für die ganze Region wichtig sind, ergänzt Wolfgang Tangemann, der in der Stadtverwaltung das

Projekt begleitet: „Der Schuh muss auch im Artland oder in Bersenbrück drücken“, verweist er auf die Förderrichtlinien, die sich die Regionen geben müssen.

Wie geht es weiter? Am Mittwoch, 1. Dezember, wa-

Was heißt Leader?

Die Abkürzung Leader steht im Französischen für „Liasons entre actions de développement de l'économie rurale“, was übersetzt heißt: „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. Leader ist ein Förderinstrument der Europäischen Union, mit dem bereits seit 1991 die Entwick-

lung der ländlichen Räume gefördert wird. Es sollen Regionen im ländlichen Raum unterstützt werden, die unter aktiver Beteiligung der lokalen Bevölkerung und Interessengruppen regionale Entwicklungskonzepte erstellen und diese mit einem Regionalmanagement umsetzen. *orf*

ren die Bramscher Ortsbürgermeister zu einem ersten Informationsabend eingeladen. „Das sind ja alles Multiplikatoren“, hofft Pahlmann, dass die Mandatsträger anschließend für das Vorhaben werben.

Denn im nächsten Schritt sind die Einwohner gefragt. Sie sollen sich bei der Lokalen Aktionsgruppe einbringen, in der sie mindestens die Hälfte der Mitglieder stellen. Sie entwickelt das Regionale Entwicklungskonzept (REK). Dazu gibt es Thematische zu den fünf Schwerpunkten, die den teilnehmenden Kommunen zugeordnet sind:

- Demografie und Lebensraum: SG Artland.
- Umwelt und Klima: SG Bersenbrück.
- Soziales und Gemeinschaft: SG Neuenkirchen.
- Tourismus: Stadt Bramsche.
- Innovation: SG Fürstenau.

Gibt es den Bürgerdialog auch digital? Aber ja. Während bei den Präsenzveranstaltungen in Zeiten von Corona der Rahmen noch nicht klar ist, gibt es bereits jetzt die Möglichkeit, sich online zu beteiligen. Dazu gibt es die digitale Teilnehmungsplattform mitmachen-nol.pro-t-in.de. Hier gibt es